

**Volker Kühn (Hrsg.): Donnerwetter tadellos. Kabarett zur Kaiserzeit 1900-1918.- Weinheim, Berlin: Quadriga Verlag 1987, 284 S., DM 38,-**

Das vorliegende Buch ist die erste Publikation einer auf fünf Bände angelegten Reihe 'Kleinkunststücke - Eine Kabarett-Bibliothek'. Der Autor, ehemals Text-Schreiber des Berliner 'Reichskabarett's und der 'Wühlmäuse' ebenso wie seinerzeit für die ZDF-Sendung 'Notizen aus der Provinz' mit Dieter Hildebrandt, ist ein ausgewiesener Kenner der Materie, Verfasser u.a. auch des 'Wolfgang Neuss Buches'. So darf man annehmen, daß er sich bei dem Unterfangen, eine Anthologie mit Texten aus rund 85 Jahren Kabarett-Geschichte in Deutschland herauszugeben, der Spezifika des Genres bewußt war. Denn das Kabarett als Kleinkunstform lebt weniger von den Texten selbst als vielmehr von deren Interpretation durch die jeweils Vortragenden, auch vom szenischen Ambiente. Schon Tonaufnahmen stellen häufig genug eine erhebliche Reduktion dar, um wieviel mehr die bloße Dokumentation von Texten!

Kühn hat dieses Defizit auszugleichen versucht, indem er seine Sammlung durch von ihm verfaßte Einschübe unterteilt hat, in denen er, nicht so sehr historisch genau als eher auf den oben erwähnten Ambiente-Aspekt abzielend, Anekdoten einflucht. So erfährt man dann beispielsweise, daß "im fernen München" (vorher war von Berlin die Rede) "ein spindeldürrer Unikum seinen kabarettistischen Einstand gibt" (S. 193) mit selbstverfaßten Monologen, ein gewisser Charles Fey, der sich fortan Karl Valentin nennt. Ein paar Seiten weiter wird dann ein Text dokumentiert von Ludwig Mendelssohn, der diesem wohl kaum zu literarischem Ruhm verholfen hätte, wäre da nicht eine

hervorragende Interpretin gewesen, 'Hermann heeßt er!' - dieses Lied begründete seinerzeit den Ruf von Claire Waldoff als 'Stern von Berlin'.

Kühn hat in diesem Band Texte versammelt von Detlev von Liliencron und Otto Julius Bierbaum bis zu Else Lasker-Schüler und Georg Heym und diese auch in groben Zügen chronologisch geordnet, die weitere Unterteilung in insgesamt neun Kapitel erscheint hingegen eher zufällig. Die Textauswahl entspricht sicher der Relevanz, die jene Stücke damals hatten und bis heute für die Geschichte des Kabarett, z.B. unter Wirkungsaspekten, weiterhin haben. Dennoch ist diese Anthologie keine historische Dokumentation, gemessen an den formalen Kriterien, die an eine solche zu stellen wären (wie etwa dezidierte Literaturnachweise u.ä.); es dominiert sehr stark der Unterhaltungswert. Als Verdienst ist es Volker Kühn aber anzurechnen, die in einer Vielzahl von Fundstellen verstreuten Texte zumindest auszugsweise gebündelt und erneut veröffentlicht zu haben. Daß ein anderer Kabarett-Spezialist, Reinhard Hippen aus Mainz, zur gleichen Zeit wie Kühn mit der Herausgabe einer - gleich auf 25 Bände angelegten - Anthologie zum deutschen Kabarett begonnen hat, deutet zumindest darauf hin, daß Buchverlage eine entsprechende Marktlücke sehen. Welche der beiden Reihen die für ein wie auch immer zusammengesetztes (Fach-)Publikum geeignetere sein wird, kann nach Vorliegen der jeweils ersten Bände ohnehin noch nicht abschließend beurteilt werden.

Detlef Pieper